



Ehlers-Danlos-Syndrome

Orthopädische Hilfsmittel

Informationsbroschüre

Orthopädische Hilfsmittel für EDS-Betroffene

Hilfsmittel können wertvolle Dienste leisten, um vielfältige Beschwerden bei EDS-Betroffenen zu lindern, Folgeschäden zu minimieren bzw. zu vermeiden und die Mobilität fördern und erhalten.

Der Markt ist voll mit Bandagen und Orthesen, jedoch gibt es nichts, was speziell für EDS-Patienten konzipiert ist. Das liegt auch daran, dass sich die Erkrankung sehr facettenreich manifestiert. Das heißt, das richtige Hilfsmittel zu finden ist somit immer eine individuelle Aufgabe für Betroffene, Ärztinnen/Ärzte, therapeutisches Fachpersonal und orthopädisch-technisches Fachpersonal.

Unterschied zwischen Bandage und Orthese

Um sich im Hilfsmittelmarkt besser orientieren zu können, sollten wir zunächst zwei Begriffe klären. Zum einen haben wir die Fülle der Bandagen, auf der anderen Seite die große Gruppe der Orthesen. Bandagen bestehen überwiegend aus elastischem, komprimierendem Gestrück. Ein Beispiel dafür ist die Aktiv-Kniebandage, die aus einem atmungsaktiven Hightech Gestrück besteht, ein Silikonring (visko-elastische Profileinlage) der die Kniescheibe umschließt und seitlichen Spiralfedern, damit sich die Kniebandage nicht „ziehharmonikaförmig“ zusammenschieben kann. Die heilsame Wirkung bei den Bandagen erklärt sich folgendermaßen:

Die Wirkung entsteht vorwiegend bei körperlicher Bewegung. Aufgrund der intermittierenden Massage in Kombination mit der durch das Gestrück ausgeübten Kompression wird die Durchblutung angeregt und der Stoffwechsel verbessert und dadurch wird die Heilung beschleunigt, Schmerzen verringert und die Beweglichkeit gefördert.

Orthesen haben stabilisierende Elemente wie Aluverstärkungen oder Gelenkschienen. Die Aufgaben der funktionellen Orthesen bestehen darin, zu entlasten, zu unterstützen, stabilisieren, mobilisieren und korrigieren. Und spätestens bei der Korrektur sehen wir, sofern erforderlich, das Einsatzgebiet bei Knieorthesen im Vergleich zu Aktiv-Kniebandage. Sollte das Knie z.B. zu einer Überstreckung (Genurekurvatum) neigen, so kann die Korrektur, d.h. die Überstreckung gut von einer funktionellen Knie-Orthese vermieden werden. Man sieht hier deutlich, wie man den Teufelskreis aufgrund von Schmerzen und Bewegungseinschränkung mit einer individuellen Orthesenversorgung verhindern kann. Denn Bewegung ist gut, nicht nur für die Gelenke, den Rücken, auch Herz, Kreislauf und die Figur profitieren davon!

Fazit

Eine Orthese verhindert somit eine Bewegung des Gelenks oder des Rückens außerhalb des gewünschten Spielraums.

Der Fuß, die Basis

Ähnlich wie bei einem Haus bilden die Füße beim Menschen das „Fundament“. Das heißt, sollte an den Füßen eine Fehlstellung vorliegen, so kann sich das auf den gesamten Körper, Sprunggelenk, Knie, Hüfte, Wirbelsäule, bis zur Halswirbelsäule, auswirken. Ob man das „Fundament“ mit Hilfe von passiven Einlagen oder aktiven Einlagen (propriozeptive oder sensomotorische Einlagen) ins Lot bringt hängt von den Beschwerden/Fehlstellungen ab und sollte individuell abgeklärt werden. Eine allgemein gültige Richtlinie gibt es hier nicht. Ich empfehle daher auch manchmal die Kombination der verschiedenen Wirkprinzipien um die Unterschiede zu „erspüren“. Auch eine Ganganalyse macht Sinn, insbesondere wenn sich aufgrund von Schmerzen falsche Bewegungsmuster eingepreßt haben.

Aktive Entlastung

Herkömmliche Einlagen sollen die Fehlstellung biomechanisch ausgleichen. Die Wirkung sensomotorischer oder propriozeptiver Einlagen geht jedoch weiter. Sie beruht darauf, dass unser Nervensystem ein Leben lang lernfähig ist. Durch verschiedene, in die Einlagen eingearbeiteten Elemente, werden die propriozeptiven Rezeptoren am Fuß stimuliert. Das kräftigt die Fußmuskulatur, was mit der Zeit dazu führt, dass sich das Fußgewölbe aufrichtet und stabilisiert wird. Die Ausrichtung der Beinachsen, des Beckens und somit der gesamte Körperstatik können sich verbessern.

Das Sprunggelenk

Das nächste Gelenk, das häufig betroffen ist bei EDS-Betroffenen, ist das Sprunggelenk.

Wie eingangs erwähnt gibt es zahlreiche Versorgungsmöglichkeiten. Auch Kombinationsorthesen, die später zur Bandage umfunktioniert werden können, gibt es mittlerweile auf dem Hilfsmittelmarkt. Auch hier gilt einfach gesagt: Lassen sie sich beraten und probieren sie die Hilfsmittel in einem Sanitätshaus Ihrer Wahl aus!



Malleo Loc L3®, abrüstbare Orthese für das Sprunggelenk

Der Rücken

Die Versorgung des Rückens stellt eine besondere Herausforderung dar. Auf der einen Seite möchte die Kundschaft eine hohe Stabilisierung, die durch Kompression erreicht wird, auf der anderen Seite fehlt oft die Handkraft, um eine ausreichende Zugkraft zu entwickeln. Hier gibt es mittlerweile Rückenorthesen und Rückenbandagen mit „Zugkraftverstärkern“ in Form von Umlenkrollensystemen (ähnlich wie ein Flaschenzug). Die Rückenbandage oder Orthese soll stabilisieren jedoch keine anderen Bewegungen behindern oder einschränken. Sie soll, wie alle Bandagen oder Orthesen im Ergebnis zur Mobilitätssteigerung beitragen, denn durch eine Schonhaltung wird alles noch schlimmer. Andere Muskulaturen verspannen, Gelenke werden falsch belastet und es kommt zum Muskelabbau.



Emo Lumback Infinty, mit doppeltem Einhand-Flaschenzug

Stabimed®, kurze Softorthese mit einstellbaren Gelenkschienen

In Bewegung bleiben

Für alle weiteren Gelenke wie Handgelenk, Ellbogen, Schulter sowie die Halswirbelsäule gilt: Verschiedene Bandagen und Orthesen sollten probiert und „erspürt“ werden, um so die geeigneten Hilfsmittel auswählen zu können.

Die Finger, ein Spezialgebiet

Weil die Finger täglich eine Vielzahl an Bewegungen ausführen müssen, sind hier Beschwerden besonders beeinträchtigend. Um Finger zu versorgen, braucht es im wahrsten Sinne des Wortes „Fingerspitzengefühl“. Die Bewegung der Finger sollte weitgehend nicht eingeschränkt werden, lediglich das zu viel an Bewegung soll unbedingt (um Folgeschäden zu vermeiden) verhindert werden. Die häufigste Deformität ist die Schwanenhalsdeformität. Bei der Versorgung haben sich besonders Orthesen aus speziellen Metall-Legierungen bewährt. Diese sind sehr fein gearbeitet und angenehm zu tragen.



EDS-Splint

Zusammenfassung

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Hilfsmittelmarkt eine wirklich große Auswahl an sehr guten Produkten bereithält, jedoch eine individuelle Beratung von einer/einem Fachfrau/Fachmann notwendig ist.

Kontakt Daten



DEUTSCHE EHLERS-DANLOS-INITIATIVE E.V.

Postfach 1619

90706 Fürth

Tel.: 0911/ 97923810

Web: <https://www.ehlers-danlos-initiative.de>

E-Mail: info@ehlers-danlos-initiative.de

AUTOR

Michael Seitz, 93309 Kelheim

Orthopädie-Mechaniker Meister und Orthopädie-Techniker

Stand November 2022 / Fotos Adobe Stock

© Deutsche Ehlers-Danlos-Initiative e.V.

Die Informationsbroschüre erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und/oder Verbindlichkeit. Diese ersetzt keinen Besuch bei einer/einem Ärztin/Arzt oder Fachärztin/Facharzt. Die Veröffentlichungen in dieser Broschüre unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Vervielfältigung, Bearbeitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedürfen der schriftlichen Zustimmung.